

Neue Untersuchung im Trottheidensee

Wissenschaftler beobachten weiter den belasteten Westsee in der Trottheide. Die Bürgerinitiative ist froh über die Fortsetzung der Untersuchungen, für die Passivsammler eingesetzt werden.



Mitglieder der Bürgerinitiative Trottheide waren vor Ort und beobachteten die Aktion der Fachleute. Quelle: privat

Marienthal. In den Trottheidensee sind in dieser Woche erneut Passivsammler gesetzt worden, um die Schadstoffbelastung, unter anderem durch den jahrelang illegal abgekippten Müll, zu erfassen. Es ist der dritte Versuch.

Die große [Messaktion im Westsee der Trottheide](#) liegt schon vier Jahre zurück. Die vom Landesbergamt beauftragte Untersuchung musste wiederholt werden. Die Passivsammler, mit deren Hilfe die Mikroschadstoffe nachgewiesen werden sollten, waren ungeeignet. Auch der zweite Versuch im Jahr 2017 scheiterte, weil Sammelbehälter verloren gingen.

Fachleute vor Ort

Nun hat die Firma Spezial- und Bergbau-Servicegesellschaft Lauchhammer (SGL) gemeinsam mit Albrecht Paschke vom Umweltforschungszentrum Leipzig erneut Passivsammler im See versenkt. Bei der Gelegenheit wurden im Zuge des mit der [Bürgerinitiative Trottheide](#) abgestimmten langjährigen Monitoringprogramms Grund- und Seewasserproben entnommen.



Diese Passivsammler wurden am Donnerstag in den Trottheidensee gesetzt. Quelle: privat

„Mit dem wiederholten Passivsammlereinsatz über die Sommermonate wird der Forderung unseres Vereins entsprochen“, so Vereinsvorsitzender Christian Albroscheit, „die 2017 an elementar wichtigen Positionen verloren gegangenen Behältnisse mit Passivsammlern erneut in den See einzubringen, um letztendlich sichere Aussagen über die Gefährdung der Natur im Tontagebaurestloch Trottheide zu erhalten.“

Boot mit Elektromotor

Vereinsmitglieder waren am Donnerstag vor Ort, um die Aktion zu beobachten. Diesmal sind die Passivsammler in einem Drahtgeflecht an Bojen befestigt und mit Hilfe eines elektrisch angetriebenen Bootes im See verteilt worden. Es sollten keine Treibstoffdämpfe das Messergebnis beeinflussen.

In drei Monaten der nächste Versuch

Die Passivsammler bleiben exakt drei Monate im Wasser. Anschließend wird die Messung wiederholt, ebenfalls für drei Monate. „Wir hoffen, dass man so herausfindet, welche Dinge die Natur stören“, so Christian Albroscheit.

Mit der vor einem Jahr vorgestellten Analyse waren die Vereinsmitglieder unzufrieden, weil die Untersuchung des Tontagebaurestloches nicht in die Tiefe ging. Trotz allem ist Christian Albroscheit froh, dass der See weiter unter Beobachtung steht.

Die Bürgerinitiative, in der sich überwiegend Einwohner aus Tornow und Marienthal zusammengeschlossen haben, hat seit zwei Monaten eine neue Internetpräsenz. Unter www.trottheide.de finden Interessierte weitere Informationen zum Trottheidensee.

Von Martina Burghardt